

Sonntag, 26. Januar 2014, 17.00 Uhr
Rathaus, Friedensplatz 1

Holocaust-Gedenktag 2014

Gedenken

Am Holocaust-Gedenktag 2014 steht das Schicksal der jüdischen Kinder, die von Dortmund nach Westerbork deportiert wurden, im Blickpunkt. Dazu sind die **Zeitzeugen** Mirjam Ohringer und Micha Schliesser eingeladen. Micha Schliesser hat die Inhaftierung in Westerbork überlebt. Mirjam Ohringer war in den Niederlanden im Untergrund gegen die Nazis aktiv. Beide werden von den **Botschafter/innen der Erinnerung** interviewt. Außerdem werden einzelne Biographien vorgestellt, Texte der deportierten Kinder gelesen und kurze Filmausschnitte über das Lager Westerbork gezeigt.

Den **musikalischen Beitrag** gestaltet ein Ensemble des Helene-Lange-Gymnasiums unter der Leitung von Dr. Wilfried Schewik-Descher.

In der Bürgerhalle stellen Schulen, Jugendeinrichtungen und Jugendverbände ihre Projekte zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus vor. Die Besucher/innen haben im Rahmen der Veranstaltung die Möglichkeit, sich über Dortmunder Gedenkprojekte zu informieren.

Bürgermeisterin Birgit Jörder wird zum Gedenktag sprechen. Durch die Veranstaltung führen die Botschafter/innen der Erinnerung.

In Kooperation: Jugendring, Auslandsgesellschaft NRW e.V., Schulreferat der Evangelischen Kirche in Dortmund und Lünen, Volkshochschule, IBB Dortmund, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache und Evangelische Jugendkirche.

Donnerstag, 6. Februar 2014, 19.00 Uhr

Stadt- und Landesbibliothek, Studio B,
Max-von-der-Grün Platz 1-3

Norbert Reck (München), Gabriele Quast und Verena Guido (Köln):

**„Hanna Mandel.
Beim Gehen entsteht der Weg.
Gespräche über das Leben vor und nach
Auschwitz“**



G. Quast,
V. Guido & N. Reck

Als der Münchner Theologe Norbert Reck sich zum ersten Mal für ein Interview mit der ungarischen Jüdin Hanna Mandel traf, ahnte er nicht, dass das sein Leben für die nächsten zehn Jahre bestimmen sollte. „Weil man das alles nicht in einem kurzen Interview erklären kann“, wie

Lesung mit Musik

Hanna Mandel glaubte, einigten sich die beiden darauf, ein ganzes Buch über ihr Leben zu machen.

„Das alles“ – das war die Lebensgeschichte Hanna Mandels, die 1927 in einer Kleinstadt in Ostungarn begann und in München im Jahr 2003 endete. Obwohl die Deportation nach Auschwitz der Dreh- und Angelpunkt in Hanna Mandels Leben war, war von Anfang an klar, dass das Buch „kein Auschwitzbuch“ werden sollte. Es hatte Hanna Mandel immer gestört, dass die meisten Bücher darüber mit der Befreiung der Konzentrationslager im Jahr 1945 aufhörten, als sei die Welt danach wieder in Ordnung gewesen. „Aber nichts war in Ordnung“, beharrte sie.

So thematisieren die Gespräche auch das Leben nach der Befreiung: die Anstrengungen, im Nachkriegsdeutschland Fuß zu fassen, mit den Erinnerungen zu leben und sich nicht vom Antisemitismus verrückt machen zu lassen, die eigenen Kinder angstfrei aufwachsen zu lassen und sich gegen Gewalt und Vorurteile zu wehren.

Zusammen mit der Musikerin Verena Guido und der Schauspielerin Gabriele Quast präsentiert Norbert Reck an diesem Abend eine Collage aus Musik, Liedern, provozierenden Rezitationen und Erzählungen rund um die Erinnerungen von Hanna Mandel.

In Kooperation: Stadt- und Landesbibliothek, Volkshochschule, Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Evangelisches Bildungswerk, Katholisches Bildungswerk

Dienstag, 25. Februar 2014, 19.00 Uhr

Volkshochschule, Hansastr. 2-4

Dr. Uwe Gräbe (Stuttgart):

Interreligiöse Beziehungen in Jerusalem

Vortrag

Jerusalem – Stadt im Fokus der abrahamitischen Religionen Judentum, Islam und Christentum. Alle drei Religionen sind dort in ihren unterschiedlichen Schattierungen vertreten.

Jerusalem – aber auch der Ort, an dem der Nahostkonflikt kulminiert. Wie unter diesen Umständen die Beziehungen der Religionen zueinander funktionieren wird der Referent darstellen.

Der Referent ist Pfarrer, seit 2012 in der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS) in Stuttgart tätig. Zuvor war er Propst in Jerusalem und wirkte als Repräsentant der EKD in Israel, den Palästinensischen Gebieten und Jordanien. Während seines



Hanna Mandel



Dr. Gräbe

Theologiestudiums hatte er bereits ein Jahr in Jerusalem an der Hebräischen Universität verbracht.

In Kooperation: Volkshochschule, Dortmunder Islamseminar.

Woche der Brüderlichkeit „Freiheit-Vielfalt-Europa“



Buber-Rosenzweig-
Medaille

Die Zentrale Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit beginnt am Sonntag, 9. März 2014, um 11.30 Uhr in Kiel, Opernhaus. Die Feier wird am selben Tag im ZDF ausgestrahlt.

Mehr unter www.deutscher-kordinierungsrat.de oder Tel.: 06032-91111.

Montag, 10. März 2014, 19.00 Uhr

Auslandsgesellschaft NRW, Steinstr. 48

György Konrád (Budapest) Buber-Rosenzweig-Preisträger 2014

Vortrag



György Konrád

Er ist eine der großen Gestalten des Widerstands gegen kommunistische Herrschaft, und spricht über seinen Lebensweg durch die Diktaturen, über den Aufbruch von 1989 und die fatalen politischen Entwicklungen im Ungarn der Gegenwart.

Über allem steht für ihn das Freiheitsexperiment des Künstlers und die mutige Überwindung falscher Symbole und Konventionen durch den Einzelnen. „Nicht Loyalität, sondern Klarsicht ist die vornehmste Aufgabe des Schriftstellers. Im Kampf der Werte und Symbole dürfen die Freunde der Freiheit nicht unterliegen.“

Der ungarische Schriftsteller und Essayist Konrád erhält im März 2014 in Kiel die **Buber-Rosenzweig-Medaille 2014**. Mit der Auszeichnung wollen die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland Konráds entschlossenes Engagement für eine freie Gesellschaft und wider den Ungeist von Rassismus und Antisemitismus insbesondere in seinem Heimatland Ungarn würdigen und ermutigen. Konráds Werben für ein Europa, dessen

Seele sich den Werten von Freiheit und Frieden, Vielfalt und Toleranz verdanke, steht im Zentrum seiner Romane und Erzählungen wie auch seiner Essays und öffentlichen Reden.

Konrad verkörpert auf vorbildliche Weise, was das Jahresthema für 2014 „Freiheit – Vielfalt – Europa“ zum Ausdruck bringen will.

In Kooperation: Volkshochschule, Auslandsgesellschaft NRW e.V.

Mittwoch, 12. März 2014, 19.00 Uhr

Ev. Pauluskirche, Schützenstraße 35

Eintritt: 10 € / 8 € - Ermäßigung auch für Mitglieder der GCJZ (Abendkasse)

**Prof. Torsten Laux (Düsseldorf) und
Semjon Kalinowsky (Lübeck):
„Kirche trifft Synagoge“
- ein musikalischer Dialog**

Konzert

Angelehnt an die reichen Traditionen der christlichen Orgelmusik und der jüdischen Liturgie vereint dieses Programm in einem einzigartigen Konzept die beliebten Repertoire-Klassiker mit den wertvollen, in Vergessenheit geratenen Werken, die die Musiker infolge ihrer intensiven Forschung entdeckt haben.

Durch die Kompositionen von Torsten Laux und Herman Berlinski entsteht eine Brücke zwischen Tradition und Moderne.

Einen besonderen Akzent im Programm setzt die Erstaufführung des Werkes „Schalom“ von T. Laux, das er eigens für dieses Programm komponiert hat.

Die seltene, aber reizvolle Konstellation Viola und Orgel verspricht ein außergewöhnliches Klangerlebnis.

Vor kurzem wurde dieses Programm mit großem Erfolg beim Internationalen Orgelfestival in Düsseldorf aufgeführt.

Musiker:

Prof. Torsten Laux, Orgel, Abschluß an der Musikhochschule in Frankfurt/Main in Kirchenmusik und Orgel bis zum Konzertexamen 1993.

Seit 1999 Professor für Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf.

Mitbegründer und Künstlerischer Leiter des Internationalen Düsseldorfer Orgelfestivals. Zahlreiche Aufnahmen für CD, Rundfunk und Fernsehen eingespielt. Konzertreisen durch Europa und in die USA.



Prof. Torsten Laux

Semjon Kalinowsky, Viola, geboren in der Ukraine, 1984 Abschluß an der Staatlichen Hochschule für Musik in Lemberg: u.a. Konzertexamen mit Auszeichnung. Rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker in Osteuropa, Deutschland, und weiteren europäischen Ländern, hat mit neuen Werken das Viola-Repertoire bereichert. Er ist Initiator und musikalischer Leiter des Festivals „Jüdische Kultur-tage Lübeck“.



Semjon Kalinowsky

In Kooperation: Ev. Pauluskirche / Kulturkirche

Donnerstag, 20. März 2014, 20.30 Uhr

Kino Schauburg, Brückstraße 66

Eintritt: 6 € (Abendkasse)

„Jalda und Anna – Erste Generation danach“, Deutschland 2012

Film

Die Künstlerinnen Jalda Rebling und Anna Adam sind Jüdinnen der „ersten Generation“ nach der Shoah. Die Erfahrungen der Eltern machten sie wachsam. Gleichzeitig hat sie das Aufwachsen als Jüdinnen im Nachkriegsdeutschland in Ost und West nachhaltig für gesellschaftliche Prozesse sensibilisiert.

Der Film erzählt, wie die beiden Frauen sich auf hartnäckige Weise eine eigene jüdische Lebensweise geschaffen haben: Jalda, als eine der wenigen ordinierten jüdischen Kantorinnen in Deutschland. Anna unterwandert mit ihren Kunstprojekten den herrschenden Gedenkanon und tingelt in ihrem „Happy Hippie Jew Bus“ durch die deutsche Provinz.

Mit ihren Arbeiten lädt sie zu ebenso satirisch wie ernstgemeinten Auseinandersetzungen mit dem Judentum ein. Mit hebräisch-sprachigen Abziehtattoos provoziert sie

die jüdische Eltern- und Großelterngeneration und rebelliert auch gegen Tabus aus ihrer eigenen Kindheit.

Der Film zeichnet ein Porträt zweier Frauen, die heute stolz und jüdisch in Deutschland leben, sich mit Bestimmtheit und Humor ihren Platz in der Gesellschaft nehmen und diesen immer wieder neu gestalten.



Filmplakat

Zwei Jahre lang haben die Filmemacher Katinka Zeuner und Ben Laser sie durch ihren Alltag zwischen Berlin, der deutschen Provinz und bis nach Israel begleitet.

In Kooperation: Volkshochschule, Auslandsgesellschaft NRW e.V., Kino Schauburg.

Donnerstag, 3. April 2014, 17.00 Uhr - 19.30 Uhr
Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Str. 9

Israelische Volkstänze

Tanz- Workshop

Israelische Volkstänze sind eine Möglichkeit, lebendiges Judentum kennenzulernen. Sie lassen sich schnell in kleinen wie großen Gruppen für Jung und Alt erlernen. Sie reißen mit und machen großen Spaß.

Marina Evel leitet seit 15 Jahren Tanzgruppen für Kinder und Erwachsene in der Jüdischen Kultusgemeinde. Sie wird einfache israelische Volkstänze mit den Teilnehmenden einüben. Im Anschluss an den Workshop wird ein Materialpaket zur Verfügung gestellt.



Israelische Tänze

Leitung: Ina Annette Bierbrodt, Schulreferentin
Max.: 30 Personen – für alle Interessierte offen.
Anmeldung über das Schulreferat unter
Tel.: 0231 – 8494-414 / Fax: -8494-406 und
schulreferat@vkk-do.de

In Kooperation: Schulreferat der Vereinigten
Kirchenkreise Dortmund, Volkshochschule



**Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Dortmund e.V.**

Geschäftsstelle:

Wittener Str. 3 (Schulte-Witten-Haus), 44149 Dortmund

Tel.: (0231) 17 13 17 0 / Fax: - 17 65 458

info@gcjz-dortmund.de

www.gcjz-dortmund.de

Öffnungszeiten:

montags bis mittwochs und freitags: 9.00 -12.00 Uhr

donnerstags: 12.00 - 15.00 Uhr

Spendenkonto/Bankverbindung:

Sparkasse Dortmund (BLZ 440 501 99) · Kto.-Nr.: 001 045 172

IBAN: DE88440501990001045172 / BIC: DORTDE33XXX (ab 1.2.2014)

© Das Copyright zu den Fotos liegt vor.

Foto: 13.5.: Gerald von Foris

**Mittwoch, 23. April 2014 (14.30 Uhr)
bis Freitag, 25. April 2014 (13.00 Uhr)**

Ev. Tagungsstätte Haus Villigst,
Iserlohner Str. 25, Schwerte

**Daniel Kempin (Frankfurt)
Dimitry Reznik (Antwerpen):**

„chesjojnness - Visionen“

Klezmer Workshop

Der diesjährige Workshop blickt nicht – wie sonstige Programme - auf die Vergangenheit für die Gegenwart, sondern auf die Gegenwart für die Zukunft.

Der Titel ist zugleich ein Wortspiel: Der Kantor wird im Hebräischen Chasan genannt, Vision heißt Chason – die Wurzel ist die Gleiche. Kantorengesänge werden im Jiddischen chasojnness, Visionen eben chesjojnness genannt.

Daniel Kempin, der seit 15 Jahren die Gottesdienste des Egalitären Minjan in der Frankfurter Gemeinde leitet, hat, ausgehend von biblisch-messianischen Vorstellungen, verschiedene Visionen zusammengestellt: Die Vision für umfassenden Frieden, für soziale Gerechtigkeit, für Überwindung des Generationenkonflikts, für nachhaltige ökologische Verantwortung, für Gleichberechtigung und Verständigung zwischen den Religionen.

Bestandteil des Lieder- und Klezmerworkshops ist wieder die Erarbeitung einer instrumentalen (und vokalen) Klezmer-Suite, ein chorisches Stück und ein Film.

Wer Interesse hat, eigene jüdische Lieder mitzubringen und vorzustellen, kann dies gerne tun. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob und welches Instrument Sie verbindlich mitbringen werden. Thematische und instrumentale Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Tagungsleitung: Dr. Sabine Federmann

Den Workshop leiten:

Daniel Kempin, freiberuflicher Musiker - mit reicher Konzert- und Workshopstätigkeit inclusive Veröffentlichung von fünf z.T. mehrfach ausgezeichneten CD's - sowie Student des Kantorenprogramms bei ALEPH/Jewish Renewal in den USA

Dimitry Reznik, freiberuflicher Klezmer, Mitglied der Jüdischen Gemeinde Antwerpen, Musikstudium in St. Petersburg, Köln und Utrecht.

Kosten: 115 € (EZ m. Vollpension), Tagungsbeitrag: 70 €. **Anmeldung**, Infos zu Ermäßigungen, ausführliches Programm etc.: Ulrike Pietsch, Tel.: 02304-755-325, Fax: -755-318 und ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de

In Kooperation: Evangelische Akademie Villigst



Daniel Kempin,
Dimitry Reznik



Dienstag, 13. Mai 2014, 19.00 Uhr
Bonifatius Buchhandlung, Propsteihof 6

Lena Gorelik (München):

„Lieber Mischa, der Du fast Schlomo Adolf Grinblum geheißen hättest...“

**Lesung/
Gespräch**

Klar sind Juden gerissen, meint Lena Gorelik, sonst hätten sie nicht überlebt.

Sie zeigt, wie man entspannt mit den üblichen Klischees umgeht. Denn für sie ist die jüdische Identität längst nicht mehr nur an den Holocaust gekoppelt. Lena Gorelik gehört der neuen Generation junger Juden in Deutschland an, die sich über ihre Zukunft, nicht über ihre Vergangenheit definieren wollen.

Dazu passt perfekt, dass sie gerade Mutter geworden ist: In ihrem Buch erklärt Lena Gorelik ihrem Sohn nicht nur präventiv, wie er sich später einmal ihrer mütterlichen Fürsorge entziehen kann. Sondern auch, warum bei Festen immer viel geweint wird, obwohl seine Eltern nicht gläubig sind. Warum sein Großvater lieber Sudoku macht als in der Thora liest. Warum er auf seine Nase und seine Ohren stolz sein kann. Wie er die Weltherrschaft erlangt, auch wenn er kein Rothschild ist. Wie er es auf die Liste der 10 coolsten Juden der Welt schafft und wie er sich Leute charmant vom Leib hält, die mit Leuchten in den Augen sagen: Waas, du bist wirklich Jude?!

L.Gorelik: „Ich werde oft gefragt: „Als was fühlen Sie sich, als Russin, Jüdin oder Deutsche? Was halten Sie von der Politik der israelischen Regierung? Was ist ihre Heimat?... Ich wünsche mir Fragen, die mich nicht auf meinen so genannten Migrationshintergrund reduzieren.“

„Lena Gorelik ist brilliant... ihr Stil von journalistischer Eloquenz und erheitert, das Buch durchweg amüsant, mit einer beachtlichen Leichtigkeit geschrieben.“ Süddeutsche Zeitung

Die Autorin, geb. 1981, ist aus St. Petersburg 1992 nach Deutschland eingewandert.

Für ihre Romane erhielt sie mehrere Literaturpreise und viele lobende Kritiken.

In Kooperation: Volkshochschule, Bonifatius Buchhandlung, Auslandsgesellschaft NRW e.V., Stadt- und Landesbibliothek, Institut für Anglistik und Amerikanistik an der TU Dortmund



Lena Gorelik



Buchcover

Mittwoch bis Sonntag, 2.-6. Juli 2014

Das jüdische Krakau

Studienreise anlässlich des Festivals der jüdischen Kultur.

Exkursion

Krakau war bis zur NS-Zeit ein Zentrum der jüdischen Kultur und Religion. Synagogen, Friedhöfe und Ausstellungen sind heute Zeugen dieser Vergangenheit.

Das Festival der jüdischen Kultur bietet zusätzlich eine Annäherung ganz anderer Art. Unser Programm bietet ausgewählte Konzerte, galizisch-jüdische Speisen, Besichtigungen, Workshops und Vorträge.



Synagoge

Preis: ca. 690,00 € (kann sich wegen variabler Flugkosten noch ändern) für Flug, Unterkunft im DZ, Halbpension, Programm.



Festival jüdischer
Kultur

Anmeldung und Flyer beim IBB: Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V., Bornstr. 66, 44145 Dortmund, Mail: info@ibb-d.de oder unter Tel.: 0231-952096-0.

In Kooperation: Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e.V. (IBB)

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.



entwickelt und führt seit **60 Jahren** (Gründung 1954) Bildungsangebote in der Erwachsenen- und Jugendarbeit durch.

Wir sind eine von über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland, die zu den großen Bürgerinitiativen mit mehr als 20.000 Mitgliedern, Freunden und Förderern zählt.

Was wir tun

Wir wenden uns entschieden gegen Vorurteile, Diskriminierung und alle Formen der Judenfeindschaft wie religiösen Antijudaismus, rassistischen und politischen Antisemitismus, Antizionismus und Rechtsextremismus.

Wir machen die gemeinsamen Wurzeln des jüdischen und christlichen Glaubens bewusst. Wir setzen uns für das Zusammenleben von Christen und Juden ein. Wir sensibilisieren für die Besonderheiten unterschiedlicher Kulturen und Religionen.

Unser **Ziel** ist die Verwirklichung von Solidarität aller Menschen ohne Unterschied ihres Glaubens und ihrer Herkunft.

Dazu bieten wir Vorträge, Seminare, Lesungen, Filme, Studienfahrten, Konzerte, Synagogenbesuche wie Ausstellungen an und führen pädagogische Projekte durch:

- um Geschichtsbewusstsein zu wecken bei Jung und Alt
- um demokratisches Handeln zu fördern
- um der Begegnung mit jüdischer Kultur und Religion vor Ort und international Raum zu geben
- um den Austausch mit Israel anzustoßen

Dazu nehmen wir Stellung zu Äußerungen und Ereignissen, die Intoleranz und Rassismus befördern.

Dazu entwickeln wir Projekte im Bereich Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zum Schwerpunkt **Spuren Suchen – Begegnen – Lernen**.

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Veranstaltungen zu besuchen, sich informieren zu lassen und mitzudiskutieren.

Zurzeit hat unsere Gesellschaft **350 Mitglieder**. Wir hoffen auf Dauer, ein Promille der Dortmunder Bevölkerung und Menschen aus der umliegenden Region für unsere Arbeit und unsere gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung zu interessieren und sie als Mitglieder zu gewinnen. Alle Mitglieder werden regelmäßig durch Rundbriefe informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 25 €. Ermäßigt für Ehepaare 35 €; für Schüler, Studierende, Geringverdienende 5 €.

Interessenten und neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Informationen zur Mitgliedschaft können bei unserer Geschäftsstelle angefordert werden.



Gesellschaft für
christlich-jüdische
Zusammenarbeit
Dortmund e.V.

■ **Einladung**

zu den
Veranstaltungen
1. Halbjahr 2014